

Erstes orthodoxes Kloster Österreichs entsteht im Burgenland

Der burgenländische Seewinkel wird Standort des ersten orthodoxen Klosters in Österreichs: Die Diözese Eisenstadt stellt dafür – einer Bitte des griechisch-orthodoxen Metropoliten Arsenios (Kardamakís) folgend – ein Grundstück in St. Andrä am Zicksee zur Verfügung.

Das neue Klostergebäude soll sich in seiner architektonischen Gestaltung „harmonisch in die Landschaft“ einfügen und von bis zu zehn orthodoxen Mönchen bewohnt werden. Ein Zeitplan für die Realisierung des Projektes liegt noch nicht vor. Die Klostersgemeinschaft erhalte von Metropoliten Arsenios jedenfalls den Auftrag, aktiv im Sinne einer ökumenischen Begegnung vor Ort zu wirken, hieß es in einer diözesanen Aussendung. Der Eisenstädter Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics habe mit seiner Entscheidung den jüngsten Aufruf von Papst Franziskus umgesetzt, sich in der Ökumene „nicht mit Trennungen abzufinden, sondern sich dem Dialog und der Begegnung zu öffnen“.

Ortspfarrer Sebastian Augustinov und die Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Pfarre St. Andrä am Zicksee haben ihre volle Unterstützung für dieses Projekt zugesichert und freuen sich, in naher Zukunft christliche Mitbrüder einer Schwesterkirche willkommen zu heißen. Patriarch Bartholomaios selber wird zum Abschluss seines Österreichbesuches Anfang November der Gemeinde einen Besuch abstatten und dabei das Grundstück besichtigen.

Ort des Gebets und der Begegnung

Wenn alles gut geht, dann könnte das erste orthodoxe Kloster in Österreich schon in gut einem Jahr Realität sein. So zuversichtlich zeigte sich Metropolitan Arsenios Mitte Oktober im Gespräch mit „Kathpress“. Im November sollen die baubehördlichen Schritte eingeleitet werden, parallel sei er schon auf der Suche nach einer passenden Mönchsgemeinschaft. Die neuen orthodoxen Mönche im Burgenland sollten Deutsch sprechen und ökumenisch aufgeschlossen sein.

Das neue Kloster solle demnach ein Ort des Gebets und der Begegnung mit Gott und den Mitmenschen werden, so Arsenios. Es stehe allen ortho-

doxen Gläubigen in Österreich, darüber hinaus aber auch allen anderen Christen und Interessierten, offen. Er erhoffe sich von dem Kloster auch neue Impulse in der Ökumene, so der Metropolitan von Austria.

Patriarch Bartholomaios I. besucht Österreich

Der eigentliche Grund für den Besuch des ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. von 6. bis 11. November in Österreich ist das **50-Jahr-Jubiläum der Stiftung Pro Oriente**. Am Samstag, 8. November, findet um 10 Uhr ein ökumenischer Festgottesdienst in der Schottenbasilika (Freyung 6, 1010 Wien) statt. Um 11.30 Uhr folgt ein Festakt im Großen Festsaal der Universität Wien (Universitätsring 1, 1010 Wien). Beim Festakt werden neben Patriarch Bartholomaios I. auch der koptisch-orthodoxe Papst-Patriarch Tawadros II., der Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch, und Kardinal Christoph Schönborn das Wort ergreifen.

Im Vorfeld seines Besuchs würdigte der orthodoxe Patriarch von Konstantinopel gegenüber österreichischen Journalisten in Istanbul die Verdienste der Stiftung Pro Oriente, die seit ihrem Bestehen ganz wesentlich zur Versöhnung und zum Dialog zwischen orthodoxer und katholischer Kirche beigetragen habe. Er hob zugleich auch die Bemühungen des Wiener orthodoxen Metropoliten Arsenios (Kardamakís) hervor, der sich sehr um den weiteren Aufbau der orthodoxen Kirche in Österreich bemühe. Dank schulde die Orthodoxie dabei dem Staat Österreich und den Kirchen im Land, die die orthodoxe Kirche auf vielfältige Weise unterstützen würden, sagte der Patriarch.

Darüber hinaus wird der Patriarch mit Bundespräsident Heinz Fischer und Kardinal Christoph Schönborn zusammentreffen, an einer ökumenischen Gedenkfeier in Carnuntum für die Opfer der Christenverfolgungen von der Antike bis zur Gegenwart teilnehmen, das Grab von Metropolitan Michael (Staikos) am Wiener Zentralfriedhof aufsuchen und Gottesdienste mit den griechisch-orthodoxen Gläubigen feiern.

Eisenstadt, Wien, Istanbul, Oktober 2014 (nach KAP)